

Nicht hören können bedeutet Trennung

Findorffer Beratungsstelle gewährt Gehörlosen und Gehörgeschädigten psychosoziale Unterstützung

Von unserem Mitarbeiter
Andreas Holling

FINDORFF. Mit viel Schwung drückt die fünfjährige Lea-Alisa ihre grün gefärbte Hand gegen die Fassade der „Psychosozialen Beratungsstelle für gehörlose und hörgeschädigte Menschen“ in der Schwarzburger

Straße 34. Am ersten Jahrestag darf sich jeder mit einem Handabdruck verewigen. Langsam dreht sich die kleine weiß-gelbe Pappkarte an ihrem Bindfaden vor dem Fenster hin und her. „Ich bin einsam“, steht auf der einen Seite zu lesen. „Ich möchte lernen, wieder auf andere Menschen zuzugehen“, auf der anderen. „Dies sind Beispiele

für die Herausforderungen des Lebens, wegen derer die Menschen zu uns gekommen sind“, sagt Wilma Pannen. Sie hat im Besprechungszimmer im ersten Stockwerk Platz genommen und betrachtet die Karten. „Wer hörgeschädigt oder gehörlos ist, findet nicht so leicht Anschluss“, weiß sie. Dabei beginnen die Hürden oftmals schon im Alltag. „Die nette Nachbarin beherrscht meist keine Gebärdensprache und der Lehrer des Sohnes ebenso wenig.“

„Nicht sehen trennt von den Dingen, nicht hören trennt von den Menschen“, zitiert die Pädagogin einen Ausspruch der taub-blinden US-amerikanischen Schriftstellerin Helen Keller.

Vor einem Jahr haben Wilma Pannen und ihre Kollegin Jane Haardt die „Psychosoziale Beratungsstelle für gehörlose und hörgeschädigte Menschen“ in der Schwarzburger Straße bezogen. Über 400 Gespräche fanden hinter der in fröhlichen Farben gehaltenen Fassade seitdem statt. Viele Besucher „haben Angst einen ‚Krankheits‘-Stempel aufgedrückt zu bekommen“, sagt Haardt. Ermöglicht haben die kostenlosen Beratungsgespräche der beiden Pädagoginnen vor allem Spenden von zahlreichen Bremer Einrichtungen wie dem Lions Club „Buten un Binnen“. Vier weitere Jahre laufe zudem noch die Anschubfinanzierung aus der „Aktion Mensch“-Lotterie, berichtet Jane Haardt.

> Näheres unter www.handzuhand.net. Das Spendenkonto des gemeinnützigen Vereins bei der Sparkasse Bremen (Bankleitzahl 290 501 01) trägt die Kontonummer 10 50 400.



„Von Hand zu Hand“ und von Hand zu Mauer: Lea hinterließ einen Abdruck.

FOTO: R. SCHEITZ